

## XI.

# Die Grabsteine mit dem Kreuze.

Eine Studie und Entgegnung.

Von

BERTHOLD SCHMIDT.

---

Den mittelalterlichen Grabsteinen mit dem Symbol des Kreuzes ist noch wenig Beachtung zugewandt worden, und es verlohnte sich auch ohne den Streit, den ich wegen der benimbtten, d. h. mit einem Nimbus versehenen Kreuzsteine mit Herrn Oberlehrer Pfau in Rochlitz habe, auf ihre Bedeutung einzugehen. Im 25. Bande der Zeitschrift für Thüringische Geschichte und Altertumskunde wird von mir eine ausführliche Entgegnung auf Pfaus Angriffe, die er wegen der Cronschwitzer Ausgrabung gegen mich und meine Mitarbeiter gerichtet hat, erscheinen. Im übrigen verzichte ich darauf, mit ihm weiter zu streiten. Der Sachverhalt ist etwa folgender: Pfau hatte eine Anzahl Grabsteine mit Wappen und unbenimbttem Kreuz, aber ohne Inschrift, die sich namentlich um Rochlitz in Sachsen finden, den Ritterbrüdern des deutschen Ordens zugeschrieben und eine andere Art von Grabsteinen, welche nur ein benimbttes Kreuz, aber weder Wappen noch Inschrift zeigen, den Priesterbrüdern dieses Ordens. Ich hatte letztere Zuweisung auf Grund der 1905 bei der Ausgrabung im Kloster Cronschwitz bei Weida gefundenen Grabsteine bestritten und aus besonderen Gründen angenommen, dafs auch die benimbtten Kreuzsteine den Ritterbrüdern angehören müßten. Pfaus Einwand, dafs in Cronschwitz neben den als Seelensorgern und Beichtigern tätigen Dominikanermönchen auch Priesterbrüder des deutschen